

**Botanik.**

**Windhexen und Schneeläufer.** In einem früheren Aufsätze über „Steppenläufer, Windhexen und andere Wirbelkräuter“<sup>(\*)</sup> habe ich eine Anzahl Pflanzen aufgeführt, die entweder vollständig oder deren Blütenstände resp. Früchte oder Samen mittelst des Windes durch die Luft hindurch in der Art verbreitet werden, dass sie auf der Erde oft über weite Strecken fortrollen. Diesen Pflanzen ist ferner anzureihen *Cycloloma platyphyllum* Moq.-Tandon (*Chenopodium radiatum* Schrad.), eine in Illinois und Kansas vorkommende zu den Salsolaceen gehörige Krautpflanze. Der *Revue bot.* Tome I. 248 entnehme ich über dieseibe folgende Mittheilungen: Sie entwickelt sich in der Form einer Kugel von 30—150 cm Durchmesser am Ende eines unverhältnissmässig kurzen Stengels. Bei der Fruchtreife verwelken die Stengel und bei dem ersten Windstosse sieht man diese Pflanzenkugeln die Berge mit wunderbarer Geschwindigkeit hinab- und über die Ebenen hinwegrollen. Das Schauspiel wird besonders interessant, wenn diese elastischen und leichten Windkugeln in toller Jagd einander zu haschen scheinen. — In einer Notiz der *Bot. Gazette* XI. pg. 17 verzeichnet W. J. Beal eine interessante Beobachtung über eine ähnliche Verbreitung von Pflanzensamen, nicht aber über Steppen, sondern über weite Schneeflächen. Die geflügelten Samen des Tulpenbaumes (*Liriodendron tulipifera* L.) fallen bald zur Erde und werden auf derselben gelegentlich durch den Wind weiter befördert, besonders leicht und oft meilenweit geschieht dies, wenn der Schnee das Land bedeckt und weite, glatte Ebenen schafft. Aehnlich verhält es sich mit den Nüssen der Linde; sie treiben meilenweit auf den Schneeflächen vor dem Winde, wobei sie unterstützt werden durch die so angehefteten Bacteen, dass sie nie flach auf dem Schnee zu liegen kommen. — Es ist wohl kaum zu bezweifeln, dass auch bei uns sich Beispiele für solche zum Hinrutschen über Schneeflächen geeignete Früchte oder Fruchtstände werden nachweisen lassen. Huth.

**Bücherschau.**

**A. Sprockhoff's Grundzüge der Anthropologie** für höhere Lehranstalten, Lehrer-Seminare und Lehrer etc. Revidiert durch Geh.-Rath Prof. Dr. Rud. Virchow in Berlin, Zweite, vermehrte

<sup>\*</sup>) vergl. *Helios* IX. 131 u. [89].

und verbesserte Auflage mit 153 instruktiven Abbildungen Hannover. Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior) 1892. Preis 3 Mark.

**A. Sprockhoff's kleine Anthropologie.** Mit 46 Abbildungen. Im gleichen Verlage 1892. Preis 50 Pfg.

Die „Grundzüge“ behandeln in drei Abtheilungen die Gliederung des menschlichen Körpers, seine Organisation und das Wichtigste aus der Gesundheitslehre. Dass der reichhaltige Inhalt mit den zahlreichen äusserst anschaulichen Abbildungen durchweg dem neuesten Stande der Wissenschaft entspricht, dürfte durch den Namen Virchow hinreichend verbürgt sein. Ueber die Einrichtung sei bemerkt, dass die erste Abtheilung eine Art Vorkursus darstellt, in welchem unabhängig von streng wissenschaftlicher Systematik die Organe des Körpers nach ihrer räumlichen Vertheilung an Kopf, Brust, Bauch etc. in ihrem Bau und ihren Verrichtungen beschrieben werden, wobei stets schon auf ihre Erkrankung und Pflege Rücksicht genommen ist. Es wird damit dem Bedürfniss der Schule, in übersichtlicher Anordnung zunächst die wichtigsten Einzelheiten zu bieten zweifellos Rechnung getragen. Das Zusammenwirken und Ineinandergreifen der einzelnen Theile des Körpers wird anschaulicher gemacht in der zweiten Abtheilung, in der die Organe in eingehenderer Weise und zwar nach ihren Thätigkeiten geordnet — Bewegungs-, Empfindungs-, Sprach- und Ernährungsgorgane — beschrieben werden. Auch durch ausführliche physikalische und chemische Hinweise, Angaben über Grössen- und Mengenverhältnisse sind dabei die früheren Ausführungen erweitert worden.

Die Gefahr, Wiederholungen zu bringen, hat der Verfasser durch häufige Hinweise auf die betreffenden Stellen des ersten Abschnitts vermieden. Von grösstem praktischen Werthe dürften endlich die in der dritten Abtheilung enthaltenen Bemerkungen über Gesundheitslehre, Krankenpflege und erste Hilfe in Unglücksfällen sein, die nach von Esmarch'schen Grundsätzen zusammengestellt sind, um so mehr, als das Meiste auch ohne Kenntniss der ersten Abtheilungen verständlich erscheint. Ein Anhang handelt von der Seele und dem Seelenleben. Bei der Reichhaltigkeit des Inhalts kann der Preis des Buches nur als angemessen bezeichnet werden.

Die „Kleine Anthropologie“ stellt einen wörtlichen Abdruck des ersten Abschnitts der „Grundzüge“ dar, vermehrt um einen

Anhang über Ernährung, Gesundheitspflege, Verhütung von Ansteckungen und Krankenpflege. Für Schulzwecke dürfte auch dieser Auszug willkommen sein. Bennecke.

Der uns soeben zugegangene 5. Band von **Brockhaus' Conversationslexikon** zeichnet sich gleich seinen Vorgängern durch eine überaus grosse Anzahl prächtiger Tafeln aus, welche sich auch vielfach auf das Gebiet der Naturwissenschaften beziehen. So stellt eine derselben z. B. die Eidechsen, eine andere einige Dünnschliffe von Mineralien theils in einfachem, theils im polarisirten Licht dar. Eine werthvolle Zugabe zu den ungefähren vierten Theil einnehmenden Artikeln über Deutschland bilden die vielen Karten; man ersieht mit einem Blick die Vertheilung der Industrie, Landwirthschaft, Bevölkerung etc. Wir sind daher in der angenehmen Lage, diese neue Ausgabe in jeder Weise empfehlen zu können. Klittke.

## Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins

Montag, den 9. Januar 1893.

In der Januarsitzung begrüßte Dir. Dr. Laubert die Mitglieder zunächst zum neuen Jahre und bat, die Ziele des Vereins auch fernerhin durch rege Betheiligung zu unterstützen. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Schriftführers erhielt Dr. Bennecke das Wort zum Vortrag über „Mechanik von Säugethiergebissen.“<sup>(\*)</sup>

Zur Erläuterung wurden aus den Sammlungen des Vereins sowie der Oberschule Schädel von Fuchs, Katze, Tiger, Fischotter, Dachs, Hyäne, Hase, Hirsch, Reh, Pferd, Hirscheber und Mensch, sowie mehrere Abbildungen vorgelegt. Zum Schluss fanden einige ganz abweichende Gebisse, wie die des Faulthiers und Nilpferds, deren Backzähne auf einander schleifen und einen schiefen Druck ausüben, ferner die der Zahn- und Bartenwale, der Edentata und des Schnabelthiers Erwähnung. Im Anschluss an den Dachsschädel wurden von anderer Seite die beiden ersten Halswirbel dieses Thieres vorgelegt, mittelst welcher die seitlichen und Rückbewegungen des Kopfes möglich sind. Als dann machte der Bibliothekar auf ein von der Smithsonian-In-

\*) Vergleiche pg. [166] der heutigen Nummer.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Bennecke , Klittke Max

Artikel/Article: [Bücherschau 1093-1095](#)